

welche es eingeführt haben, mehr zur Reinigung der Zuckernachproducte von mineralischen Salzen (namentlich Salpeter), als zur Zuckergewinnung aus Melasse in Anwendung gekommen. Ein anderes Verfahren, Elutionsverfahren genannt, rührt vom Verfasser<sup>1)</sup> her. Es besteht darin, dass die Melasse zunächst durch Kalkzusatz in Melassenkalk umgewandelt, dieser dann getrocknet und endlich mit schwachem Branntwein ausgezogen wird, wobei fast reiner Zuckerkalk zurückbleibt, welcher den grössten Theil des Zuckers der Melasse enthält, und leicht auf Zucker selbst verarbeitet werden kann. Das Verfahren, welches in allen seinen chemischen Theilen fertig durchgearbeitet ist, scheiterte anfangs an der technischen Schwierigkeit, rohen trocknen Melassenkalk zu erzeugen, wird aber jetzt in der Zuckerfabrik Wasserleben bei Wernigerode im grossen Maassstabe zur Durchführung gebracht. Ein anderes in letzterer Zeit noch aufgetauchtes Verfahren ist das Sebor'sche, von welchem aber bisher technische Einzelheiten noch nicht bekannt geworden sind.

Mit der Lösung des Problems der Zuckergewinnung aus der Melasse wird die Zuckerfabrikation erst ihren eigentlichen Abschluss gefunden haben. Dass sie diesen finden wird ist nur eine Frage der Zeit und man darf an dieser Lösung um so weniger zweifeln, als die Zuckerindustrie während des letzten Jahrzehends, Dank des unermüdlichen, auf ein gleiches Ziel gerichteten Strebens zahlreicher Chemiker und Techniker, so hervorragende Fortschritte gemacht hat, wie sie nur wenige andere Industriezweige aufzuweisen haben.

Ueber Zucker auf der Wiener Weltausstellung vergl.: C. E. Thiel, Nahrungs- und Genussmittel als Erzeugnisse der Industrie. Sect. II. Zucker, Chocolate, Zuckerwaaren und Kaffeesurrogate. a. Zucker, von L. Wrede. Amtlicher Bericht der Centralcommission des deutschen Reiches Bd. I, Heft 3, S. 181.

---

Die Auszeichnungen für Zucker auf der Wiener Weltausstellung sind unter Gruppe IV „Nahrungs- und Genussmittel als Erzeugnisse der Industrie“ vermerkt.

---

<sup>1)</sup> Scheibler, Zeitschr. 1865, 117; 1872, 253.